



Foto: Christoph Aly

## NABU Wiesloch Newsletter

01. Juli 2022

Liebe Freundinnen und Freunde der Natur und des NABU Wiesloch,

Dieser Newsletter informiert Sie über:

- Jahreshauptversammlung 2022
- Mitgliedertreff
- Unser Beitrag auf dem „Festival für Future“
- Andenken an Rolf Hoffmann
- Projekt „Streuobst Baiertal-Schatthausen“
- Ökologisches Pilotprojekt FLOW - 2. Aktionstag am 13. Juli 2022

Unsere Jahreshauptversammlung am 26. April war wie immer themenreich und aufbauend - und was ich noch nie erlebt habe: vier Neueintritte in unserem Verein, allein an diesem Abend! Vielen herzlichen Dank nochmal an Alle, die durch Vorbereitung, Beiträge, Moderation und Nachbereitung zum Gelingen beigetragen haben. In diesem Newsletter finden Sie das Protokoll, auf der Homepage [www.nabu-wiesloch.de](http://www.nabu-wiesloch.de) und die gezeigten Folien.

Erfreulicherweise wurden auf der Versammlung regelmäßige Treffen im 3-Monats-Abstand gewünscht. Gern laden wir jetzt zum ersten derartigen Treffen ein auf

### **Montag, den 11. Juli 18:00 in den Biergarten des „Fun-for-you“, Gewann Hagen 7 in Wiesloch.**

Bei trockenem Wetter sitzt man da schön im Freien, für Regenwetter gibt es Innenräume. Wir können von den Reaktionen der Ortschaftsräte auf unser Projekt „Streuobst Baiertal-Schatthausen“ berichten, oder von der NABU-Sommerterrasse in unserer Landesgeschäftsstelle, auf der der erste grüne Landwirtschaftsminister Deutschlands eine Rede halten und mit uns (und den Landtagsabgeordneten) diskutieren wird. Im Mittelpunkt soll jedoch das zwanglose Gespräch und Miteinander stehen. Der Vorstand freut sich über Ihr Interesse, auch wenn Sie noch nicht Mitglied des NABU sind.

Gern haben wir das Festival der „Fridays“ am 21. Mai unterstützt. Rund 250 Leute kamen, die Presse berichtete. Die Kernaussagen meiner Rede finden Sie in diesem Newsletter.

2021 nahmen wir Abschied von Rolf Hoffmann. In einer bewegenden Trauerfeier wurde auch seine Liebe zur Natur und sein lebenslanges Engagement für den Naturschutz gewürdigt. Wir gedachten seiner auf unserer Jahreshauptversammlung 2021. Nun lud mich seine Familie ein und überreichte mir die Spenden der Menschen, die an der Beerdigung teilnahmen. Wir sind sehr dankbar und werden die Spende zusammen mit der Spende seiner Kolleginnen und Kollegen unserem Streuobst-Projekt Baiertal-Schatthausen widmen. Dieses Projekt hat Fortschritte gemacht. Wir stellen den Stand der Dinge am

### **04. Juli um 19:00 im Feuerwehrhaus Schatthausen, und am 05. Juli um 19:00 im Alten Rathaus Baiertal**

den Ortschaftsräten in öffentlicher Sitzung vor. Heribert Schwarz und ich würden sich sehr freuen, wenn auch einige von uns, vom NABU Wiesloch und Umgebung, dabei sein können.

Herzliche Grüße

Ihr Christoph Aly

*Vorsitzender der NABU Gruppe Wiesloch und Umgebung*

# Unser Beitrag auf dem „Festival For Future“

NABU Informationsstand im Gerbersruhpark am 21.05.



*Susanne Bahr und Christoph Aly am NABU-Infostand beim FFF-Festival*

Gern haben wir den „Fridays“ Unterstützung zu ihrem Festival zugesagt: ein Tisch mit Info-Material und eine Rede.

Unseres Landes- Geschäftsstelle sandte umfangreiche Materialien, wir erwarben einen NABU-Sonnenschirm, und Susanne Bahr und Gabriele Lachenauer sagten ihre Hilfe bei Gesprächen mit Interessierten zu. Diese kamen auch zustande; Gedrucktes wurde hauptsächlich von Kindern mitgenommen, die kaum glauben konnten, dass die schönen Büchlein zur Bestimmung von Tieren umsonst zu haben waren.

Hier die Inhalte meiner Rede. Eingangs zitierte ich den WWF:

- **Wir wollen die weltweite Zerstörung der Natur und der eigenen Umwelt stoppen.**
- **Wir wollen eine Welt, in der Mensch und Natur in Einklang miteinander leben.**

**Dazu sind wir alle aufgerufen.** Meine Generation besonders: in unserer Lebenszeit wurde der überwiegende Teil der Klimagase produziert, die jetzt für den Klimawandel sorgen. Jeder Verein, jede Berufsgruppe produziert Klimagase, und daher sind wir alle, ausnahmslos, zur Minderung aufgerufen.

**Ein Ergebnis des gewaltigen Energieverbrauchs ist unser aktueller Wohlstand.** Ich rief dazu auf, diesen Wohlstand zu nutzen, jetzt etwas gegen Hitze, Überschwemmungen, Unwetter und

steigende Meeresspiegel, gegen den Verlust von Lebensqualität und Artenvielfalt zu tun. Das könnten **Investitionen** in Solar-Anlagen, in Windräder, in die Isolierung unserer Häuser, in moderne Mobilität sein.

**Manchmal würde aber auch allein das Hinterfragen unseres eigenen Konsums helfen.** Muss es so viel sein, von Allem? Ist nicht weniger auch genug, bei der Mobilität, beim Fleisch und sonstigen Konsum, bei der Wohnfläche?

Ich nannte vier Beispiele, wie sich der Klimawandel auf die Artenvielfalt (und damit auch auf unser Leben) auswirkt:

**Bestäubung von Blütenpflanzen:** Hier spielen Hummeln eine wichtige Rolle. Sie sind, mit ihrem Pelz und der Fähigkeit zum Aufwärmen durch Muskelzittern, an kühles Klima angepasst. Einige Arten gibt es nur im kühlen Klima der Bergregionen, und dort sind sie wichtige Bestäuber. Wenn es dort wärmer wird weichen die Hummeln in kältere Regionen weiter oben aus - aber ihre Futterpflanzen, die ja nicht fliegen können, kommen nicht mit. Folge für die Hummeln: Mangelernährung, immer weniger und schwächere Tiere, zuletzt verschwinden die Arten komplett. Mindestens die Hälfte unserer 41 Hummel-Arten in Deutschland steht auf der Roten Liste, das heisst: ihre Bestände nehmen kontinuierlich ab, die Arten werden verschwinden oder sind bereits verschwunden. Und den Blütenpflanzen fehlt die Bestäubung, und damit die Chance zur genetischen Rekombination und Anpassung und vielfach sogar zur Erzeugung von Samen.

**Auch Vögel sind vielfältig betroffen**, zum Beispiel der Kuckuck. Er überwintert südlich der Sahara. Seine Wirtsvögel fliegen nicht so weit, und wenn's nun wärmer wird, kommen sie entsprechend früher zurück. Wenn dann der Kuckuck kommt findet er viele Nester mit bereits geschlüpften Jungvögeln vor. Er kann seine Kuckucks-Eier schlechter unterbringen. Man schätzt, die Zahl der Kuckucke hat sich daher in Deutschland seit den 60er Jahren halbiert. Wollen wir einen Frühling ohne Kuckuck?

**Portugiesische Galeere:** diese für den Menschen gefährliche Qualle - Berührung führt zu heftigen Verbrennungen - breitet sich momentan weltweit aus. Mittlerweile kommt sie am Mittelmeer und Atlantik vor, ursprünglich gab es sie nur im Pazifik. Die Ursache: Düngung aus landwirtschaftlichen Quellen und Erwärmung der Meere sorgen für mehr Plankton, von dem die Qualle lebt. Ihr geht es bestens, sie vermehrt sich prächtig. Nicht aber ihre natürlichen Feinde, zB Thunfischen und Meeresschildkröten: Diese werden weniger, u.a. weil wir zu viele fangen.

**Wattenmeer:** Das Watt gibt es weltweit nur an der Nordsee, wir Deutschen sind also zentral verantwortlich für seine Erhaltung. Es ist der Rastplatz von ca. 40 Mio. Zugvögeln, die sich hier nicht nur ausruhen, sondern Futter suchen für den Weiterflug. Steigt der Meeresspiegel - und das tut er ja bekanntlich in den Zeiten des Klimawandels - gerät das Watt unter Wasser. Das bedeutet: der Rastplatz ist weg, der Vogelzug ist in der bisherigen Form nicht mehr möglich, Millionen von Vögeln verhungern auf dem Zug und verlieren ihre Brutplätze im Norden.

**Ich sagte, was wir - aus meiner Sicht - tun können:**

1. **Wir müssen es laut fordern: die Politik muss endlich vom Reden zum Handeln**

**kommen!** Es ist bekannt was zu tun ist: regenerativ Energie erzeugen, weniger Energie und Rohstoffe verbrauchen. Nur muss das jetzt einfach auch im großen Stil getan werden. Dazu müssen wir die Politik aufrufen: konstruktive und wirksame Lösungskonzepte sind gefragt, kein Bla-Bla.

Es gibt hier viele Stellschrauben, die ich im Einzelnen nicht aufzählen konnte.

Eines war mir in diesem Zusammenhang wichtig: **Der NABU trägt hier seinen Teil bei.**

Beispiel Windkraft: wir wollen einen naturverträglichen Ausbau. Wir finden es unerträglich, wie



der Schutz der Natur immer wieder zum Schutz persönlicher Interessen vorgeschoben wird. Genau so unerträglich sind schlechte Artenschutz-Gutachten der Anlagen-Erbauer, wenn sie unwirksame Alibi-Maßnahmen für betroffene Fledermäuse und Vögel vorsehen. Der NABU Baden-Württemberg hat deshalb Fachleute engagiert, die sich bei diesen Konflikten zu Wort melden. Mit dem Ziel des naturverträglichen Baus von Windrädern und Freiflächen-Photovoltaik-Anlagen.

2. **Wir müssen durchsetzen, dass es kein „Weiter-so“ gibt.** Das gilt für die Bundes-, Landes- und Kommunalpolitik - **und für unsere eigenen Entscheidungen.** Das betrifft die bisherigen Produktionsmethoden in der Industrie (hier tut sich was) und in der Landwirtschaft (hier tut sich nichts). Das betrifft den Umgang mit Wasser und Boden, das betrifft die Mobilität und das Bauen. Daher: erst Klima-Check, dann Entscheidung!
3. **Wir lehnen unwirksame Maßnahmen und Ausreden ab.** Klima- und Artenschutz fängt zwar im Kleinen an, und daher ist es gut, wenn wir mal mit dem Fahrrad fahren oder einen Nistkasten aufhängen. Wenn sich unser Verhalten aber darin erschöpft, sind die Probleme nicht gelöst. Dann war unser Handeln nur eine Ausrede.

#### **Wie können wir das erreichen:**

1. **Wir sind einfach ehrlicher, auch zu uns selbst.**
2. **Wir brauchen Mehrheiten in den Parlamenten, um den Klima- und Artenschutz durchzusetzen.** Ich rief dazu auf, sich in die Gremien demokratischer Parteien und die Parlamente wählen zu lassen, um dort die Ökologie und den Klimaschutz aktiv zu vertreten. Die Kommunalwahl 2024 ist dafür eine wichtige Einstiegs-Chance für die heutigen Fridays.

Abschließend sagte ich, warum das Engagement in allen demokratischen Parteien wichtig ist: Entscheidungen kommen in der Demokratie ja nur durch Mehrheiten zustande (und eine absolute Mehrheit der Grünen ist nicht in Sicht). Und es gilt, alle Bevölkerungsgruppen mitzunehmen. Beides schafft nur ein Klima-Bündnis aller demokratischen Kräfte.

Christoph Aly

## **Andenken an Rolf Hoffmann**



**Rolf**

**Hoffmann mit Christoph Aly beim Schilfschneiden für Wildbienen-Nisthilfen**

*Rolf Hoffmann mit Christoph Aly beim Schilfschneiden für Wildbienen-Nisthilfen*



Anlässlich unserer JHV 2021 haben wir im Rahmen des Totengedenkens an Rolf Hoffmann aus Schatthausen gedacht. Mit ihm verloren wir einen entschiedenen Fürsprecher und Kämpfer für die Sache des Naturschutzes.

Rolf ist zwar erst 2021 dem NABU beigetreten. Er gehörte aber zu den Wenigen, die sich jahrzehntelang aktiv gegen naturverbrauchende Interessen stellten und nicht nachließen, sondern bis zuletzt dabei blieben. In den 80er Jahren gründete er zusammen mit Anderen den „Verein der Natur- und Gartenfreunde Schatthausen“ mit dem Ziel, die Verfüllung des Steinbruchs am Hummelberg zu verhindern und statt dessen dort ein Naturdenkmal auszuweisen. Und sie waren - fast ein Wunder - erfolgreich! Die Rolle eines Fürsprechers der Natur hatte er bis zuletzt auch als Ortschaftsrat inne, oft allein auf weiter Flur.

Rolf hat mich 2021 davon überzeugt, dass der NABU den Abholzungen am Hummelberg zu Gunsten des Trialsports neben dem Naturdenkmal widersprechen muss. Das haben wir mit Erfolg getan. Das hier Erreichte ist damit auch sein Erfolg.

Seine ehemaligen Arbeits-Kolleginnen und Kollegen haben in seinem Gedenken dem NABU Wiesloch nach der Beerdigung eine Spende überreicht. Seine Familie hat uns nun auch noch den Geldbetrag anvertraut, der von der Trauergemeinde anlässlich seiner Beerdigung anstatt von Blumenspenden gegeben wurde. Mit 1.225 Euro ist es meines Wissens die größte Einzelspende, die der NABU Wiesloch jemals erhalten hat.

Wir bedanken uns sehr herzlich und werden das Geld in Rolfs Sinn verwenden. Da er ein großer Freund der Streuobstwiesen war werden wir beide Spenden im Rahmen unseres Projekts „Streuobstwiesen Baiertal-Schatthausen“ einsetzen und ihm damit ein ehrendes Andenken bewahren.

Christoph Aly





*Heribert Schwarz kartiert eine Streuobstwiese in Baiertal*



Wir (Heribert Schwarz und ich) haben uns in den vergangenen zwei Wintern die Streuobst-Bestände von Baiertal und Schatthausen angeschaut. Unsere Fragen waren: wo gibt es vitale, gepflegte Bestände? Wo werden die Wiesen oder die Bäume nicht mehr gepflegt oder sogar zerstört? Wo könnten wir etwas zu ihrer Erhaltung beitragen? Dazu haben wir Obst-Art und Baumzahl, das Alter und den Pflegezustand der Bäume, das Vorhandensein von natürlichen Baumhöhlen und den Zustand der Wiesen-Vegetation kartiert. Erstes Ergebnisse stellen wir am 04. Juli um 19:00 im Feuerwehrhaus Schatthausen, und am 05. Juli um 19:00 im Alten Rathaus Baiertal den Ortschaftsräten in öffentlicher Sitzung vor.

Unser Ziel ist es nicht nur den Zustand zu dokumentieren, sondern auch herauszufinden, warum es ggf. Defizite beim Baumschnitt und bei der Wiesenpflege gibt. Klar, wir haben eine nahe liegende Vermutung: die Eigentümer werden älter und die gewohnte Arbeit wird schwerer, die Nutzung ist wirtschaftlich uninteressant geworden - wer macht heutzutage noch Most und hält eine Ziege oder Hasen? - , und die Kinder sind weggezogen oder nicht interessiert. Aber es macht doch einen Unterschied, ob man das vermutet oder in Gesprächen mit den Eigentümern gehört hat. Und vielleicht ergeben sich im Gespräch auch Möglichkeiten der Unterstützung, zB die Vermittlung von pachtinteressierten Familien, die Ausleihe unseres Balkenmähers, oder die Vermittlung von Fördermitteln.

Ein erstes derartiges Gespräch verlief mutmachend: die Eigentümer eines zentral gelegenen Grundstücks im Gewann „Gänsäcker“ in Schatthausen hatten bereits die von uns beobachtete zerstörende Nutzung als Pferde-Koppel gekündigt, drei

Obstbäume nachgepflanzt und der Wiese eine Atempause gegönnt. Heute (06.06.) habe ich sie mir angeschaut und - im Vergleich zum Vorjahr - erste, erfreuliche Verbesserungen festgestellt. Jetzt gibt es wieder blühendes Wiesen-Labkraut, blühenden Horn-, Rot- und Weißklee sowie blühende Hopfenluzerne - allesamt wichtige Futterpflanzen für viele Schmetterlings-Arten sowie Tankstelle und Pollenquelle für Wildbienen und andere Insekten. Natürlich ist es noch ein Stück bis zur klassischen Glatthafer-Wiese mit ihren bis zu 30 Pflanzen- und einigen Hundert Insekten- Arten: aber der erste, wichtigste Schritt ist getan, und die Familie will aus eigener Kraft für ihr Grundstück und die dort lebenden Artengemeinschaft sorgen. Besser kann's gar nicht sein!

Christoph Aly

## 2. Aktionstag am 13. Juli 2022 in Zusammenarbeit der SRH Hochschule Heidelberg und des NABU Wiesloch am Ochsenbach in Schatthausen



*Probenentnahme am Ochsenbach. Foto: Michael Kleinjans, Schatthausen*



## **Helferinnen und Helfer für wissenschaftliche Felduntersuchung gesucht!**

Der NABU Wiesloch sucht für die Fortsetzung des FLOW-Projekts am Ochsenbach in Schatthausen interessierte Bürgerinnen und Bürger ab 15 Jahren, die sich aktiv an der Untersuchung des ökologischen Zustands von Bächen in unserer Nachbarschaft beteiligen wollen. Nutzen Sie die Gelegenheit gemeinsam wissenschaftlich und forschend tätig zu werden!

Die Felduntersuchungen werden durch freiwillige Helfer und Helferinnen unter wissenschaftlicher Leitung durchgeführt. Die Teilnehmer müssen keinerlei Voraussetzungen mitbringen und es entstehen ihnen keine Kosten. Am Tag der Untersuchung erfolgt eine Schulung. Schulungs- und Untersuchungsmaterialien werden gestellt.

In kleinen Gruppen gehen wir an den Ochsenbach, um die Gewässerstruktur, die chemischen Eigenschaften und die Kleintiere im Wasser zu untersuchen. Viele dieser Wasserlebewesen eignen sich gut als Zeigerorganismen für die Wasserqualität. Darauf aufbauend können lokale und regionale Maßnahmen zum Gewässerschutz abgeleitet werden, um die langfristige Erhaltung und nachhaltige Nutzung von Fließgewässern sicherzustellen.

Die Wiederholung der Untersuchung dient dazu, die Ergebnisse vom 10. Mai 2022 zu evaluieren. Die gewonnenen Daten geben Hinweise auf den ökologischen Bachzustand und die Wasserqualität. Dabei werden chemische, physikalische, biologische sowie hydromorphologische Untersuchungen durchgeführt. Begleitet wird die Untersuchung durch einen Infotag/Stand des NABU Wiesloch.



*Sichtung und Klassifizierung der Proben. Foto: Michael Kleinjans, Schatthausen*



## **Informationstag vor Ort für alle Interessierten**

Am 13. Juli wird Frau Prof. Ulrike Gayh von der SRH auch die vorläufigen Ergebnisse des ersten Untersuchungstages präsentieren. Sollten diese durch die Untersuchungen des 2. Aktionstags bestätigt werden, können daraus Maßnahmen zur Erhaltung und Verbesserung der naturnahen Situation des Ochsenbaches und seiner Biodiversität sowie Möglichkeiten zur Schaffung weiterer Lebensräume für Amphibien (Stichwort Sekundäraue) abgeleitet werden.

Von 10 bis 14 Uhr haben alle Interessierten die Möglichkeit sich über die Untersuchungsmethoden und die Problematik kleiner Fließgewässer vor Ort zu informieren. Experten des NABU und des Umweltreferats der Stadt Wiesloch stehen für Fragen zur Verfügung. Bitte kommen Sie gerne mit der ganzen Familie. Für die Kinder haben wir eine eigene Kinderexperimentierstation gestaltet. Sie finden uns beim Hochwasserrückhaltebecken an der Ochsenbacher Straße in Wiesloch-Schatthausen.

## **Erlebnistag für Kindergartengruppen und Schulklassen**

Unser besonderes Interesse gilt auch diesmal wieder den Schulklassen und Kindergärten, die sich am Ochsenbach vor Ort über das Leben in und um den Bach informieren können. Die Grundschule Schatthausen wird am 13. Juli 2022 vormittags von 9.30 bis 12.00 Uhr erneut zu Besuch kommen. Wir wollen den Kindern dabei auf spielerische Art den Bach als Lebensraum nahebringen.

Nach dem großen Erfolg des ersten Aktionstages wird das mit den Lehrkräften und Erzieher\*innen entwickelte Programm fortgesetzt, um die Kinder an das Thema Wasser heranzuführen. Unter anderem werden kleine Experimente durchgeführt, um die Kinder für den einmaligen Erlebnisbereich „Bach“ zu sensibilisieren. Lernmaterialien werden zur Verfügung gestellt.

## **Weitere Informationen**

Haben Sie Interesse? Nehmen Sie jederzeit Kontakt mit uns auf: Prof. Ulrike Gayh Tel.: 01 71 / 8 65 43 08 oder Ulrike.Gayh@srh.de oder Christian Scheuerpflug, Tel. 0 62 22 / 7 73 44 94 oder gewaesser@nabu-wiesloch.de

Weitere Informationen finden Sie unter: <https://www.bund.net/fluesse-gewaesser/flow/> oder Flow - Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung UFZ.

Copyright © 2022 NABU Gruppe Wiesloch und Umgebung  
Ravensburger Straße 16  
69168 Wiesloch  
E-Mail: [newsletter@nabu-wiesloch.de](mailto:newsletter@nabu-wiesloch.de)  
[www.nabu-wiesloch.de](http://www.nabu-wiesloch.de)  
Newsletter abbestellen

Wird diese Nachricht nicht richtig dargestellt, klicken Sie bitte [hier](#).

